

IV. Moß.
XV. 38.
Tanhums.

Rede zu den Kindern Israel, und sage es ihnen, dass sie sich Schaufäden machen
an den Ecken ihrer Kleider bei ihren Geschlechtern, welches Schriftgesetz
nach der Bemerkung des Weisen die Heilsvorbedingung des Pralunwortes enthält:
und es ist nicht leicht wird gesäet dem Gerechten und Freude den Redlichen.

Wir haben schon, M. A., unzählige mal die Überzeugung gewonnen, dass unsere Weisen wie ein
überflüssiges Wort gesprochen haben; wenn sie zu uns reden, da sagen sie auch etwas, ein
jedes ihrer Worte quillt aus der unermesslichen Tiefe ihrer Weisung und religiösen Gefühls, herauf,
und wir dürfen selbst die scheinbar unbedeutendste Bemerkung nicht verächtlich hinweggehen,
wir müssen vielmehr in die Gedanken der Weisen eindringen, um ihnen die wichtigeren Lehren
entnehmen zu können. Was wollten nun die Weisen mit der Bemerkung gesagt haben, dass
im Gebote des Schaufäden die Verheissung angedeutet wird: Licht wird dem Gerechten gesäet,
und Freude denen, die gerecht werden? M. A. Von den Schaufäden sagen die Weisen: ^{dem} ^{ein}
alle Gesetze der Thora erfüllt hätte. Ist es möglich, dass die Weisen dies in dem Sinne gesagt hätten, dass
man nur die Schaufäden am Leibe tragen und damit hat man schon allen Anforderungen der Thora
genügt, und damit ist man schon von allen religiösen Pflichten befreit? Das wäre gewiss sehr leicht und
es gibt auch viele im Israel, die den Sprüche der Weisen in diesem Sinne nehmen und die fühlen sich auch
sein vor Gott und vor Menschen; aber das Gesetz der Schaufäden ist gar nicht so leicht, ihr Zweck ist nicht nur
das bloße Tragen desselben, sie sollen uns zu merkwürdigen Erinnerungsdiensten, dass wir des göttlichen Ge-
setzes ja nicht vergessen, sie sollen uns stets vor Augen sein und unsere Gedanken unaufhörlich
auf Gottes Gebote richten. Erzählt mir ja der heilige Wohlthatenbuch den ganzen Hergang dieser Ver-
schiebung. ^{was} ^{wo} ^{ist} ^{es} ^{zu} ^{sehen} ⁱⁿ ^{der} ^{Wirkung} ^{der} ^{Worte} ^{was} ^{da} ^{kam} ^{es} ^{einmal} ^{vor}
dass jemand am Sublime Worte ^{casanumult} und es gekocht hat. Da brachte man ihn sofort vor
Mosche und es ist gleich vor der ganzen Gemeinde Israel vor Gericht gestellt worden; ^{er} ^{ist} ^{von} ^{den} ^{Ältern}
des Stammes nicht gehört, dass wer den Sabbath entweicht, der muss gekörtet werden; ^{er} ^{ist} ^{von} ^{den} ^{Ältern}
und es wurde ihm: Heut, ich habe es gehört aber leider ich habe es vergessen. ^{der} ^{ist} ^{von} ^{den} ^{Ältern}
da sprach Gott zu Mosche: Befehle es den Kindern Israel, dass sie sich Schaufäden machen, damit
ihnen alle Gebote in Erinnerung bleiben. ^{Wahrlich} ^{ist} ^{es} ^{so} ^{da} ^{wer} ^{das} ^{Gebot} ^{der} ^{Schaufäden} ^{hält} ^{es}
erfüllt, dass er sich das Tragen desselben der göttlichen Gesetze bedenken will, um auch nicht
eines zu übersehen, ^{das} ^{ist} ^{dann} ⁱⁿ ^{der} ^{Wirklichkeit} ^{befähigt} ^{alle} ^{Vorschriften} ^{der} ^{Thora}
zu erfüllen. - ^{Da} ^{er} ^{Wünsche} ^{was} ^{unter} ^{allen} ^{Kindern} ^{Israels} ^{nicht} ^{ein} ^{einziges} ^{der} ^{den} ^{Sabbath} ^{entweicht}
und sich mit diesem, weil er es vergessen hat, dass die Arbeit am Sabbath verboten war, und doch nicht
das Erinnerungsdienst für das ganze Volk Israel befohlen werden; wie viele müssten mit uns unserer Ge-
meinde vor das göttliche Gericht gestellt werden, weil sie den Sabbath entweichten, aber nicht alles vergessen
heil? Ich möchte sehr gerne einmal durch eure Reihen gehen und es untersuchen, wie viele unter Euch dies
Erinnerungsdienst der Schaufäden nicht tragen; ich glaube, das Ergebnis wäre viel schlechter, als ich
es mir vorstelle; das Tragen der Reihen der Schaufäden nicht, weil ihr Euch fürchtet, an die göttlichen Gesetze
erinnert zu werden. Unter den Kindern habe ich schon eine solche Unternehmung entdeckt und es hat mich sehr
überrascht, wie vielen Kindern ich den strengen Auftrag geben müsste, bei uns nächsten Sabbath mit dem
Schaufäden zu erscheinen; von den Mänteln würde die Mahnung befohlen, aber einige Frauen und jungen Papen
sind, ^{man} ^{brauche} ^{keine} ^{Schaufäden}. Ja die Herren Papen sind grosse Philosophen, sie brauchen kein Erinnerungsdienst
zu haben, dafür, wie wahr die göttlichen Gesetze nicht halten soll, und die väterliche Liebe will auch dem Vater
weisen, dass der Gedächtniss der armen Kinder nicht zu sehr angestrengt werde. Wenn es die Väter nicht
ihren Kindern wirklich so ernst und aufrichtig meinen, da würden sie den Segen der Schaufäden ihnen wahr-
lich nicht vorrechnen! Denn die Hebräer Väter können mit dem Gewissen und Herzensgewisse
heit wissen, als vom höchsten Ziel des menschlichen Lebens, ich sage es ihnen, unsere Weisen

Kezveletten 3. Mai 1894.

3/310